



Geschlechtergerechter Arbeitsschutz

Barbara Reuhl, Arbeitnehmerkammer Bremen

Jahrestagung des LIA.nrw
13. September 2018 in Bochum



Arbeitnehmerkammer
Bremen



Bilder: Kay Michalak

Arbeitnehmerkammer Bremen

Geschäftsstellen: Bremen-Nord, Bremen-Stadt, Bremerhaven

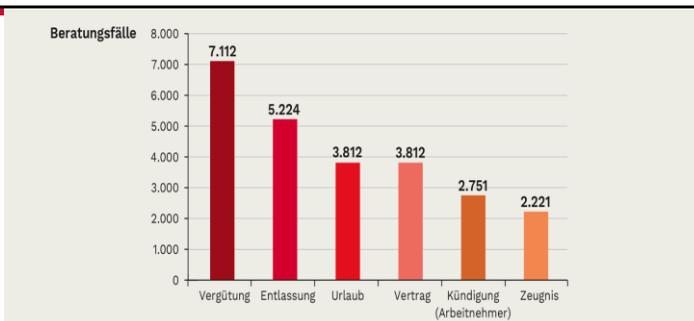
- ▶ Gesetz über die Arbeitnehmerkammer im Lande Bremen vom 28. März 2000
- ▶ Bestehen: seit 8. Juli 1921, zunächst als Arbeiterkammer und als Angestelltenkammer, durch Beschluss der Bremischen Bürgerschaft
- ▶ rund 380.000 Mitglieder: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Auszubildende, geringfügig Beschäftigte im Land Bremen
- ▶ Kammerbeitrag: 0,15 Prozent des monatlichen Brutto
- ▶ Aufgaben: Vertretung vor allem der wirtschaftlichen, beruflichen und sozialen Interessen der Mitglieder sowie die Förderung der Gleichberechtigung
- ▶ Interessenvertretung, Beratung, (Berufliche) Weiterbildung



Unsere Dienstleistungen: Rechtsberatung (und mehr)

- ▶ Arbeitsrecht
über 46.000 Beratungen 2017
- ▶ Sozialversicherungsrecht
- ▶ Steuerrecht
- ▶ Arbeitslosenberatung
- ▶ Öffentliche Rechtsberatung (im Auftrag des Landes); über 13.6000 Beratungen 2017

- ▶ Weiterbildungsberatung
- ▶ Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
- ▶ Beratung zu Berufskrankheiten



Rechtsberatungen 2017, Land Bremen



Geschlechtergerechter Arbeitsschutz ?

- Strukturelle Bedingungen des Arbeitsmarkts
- Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken
- Ressourcen, Handlungsbedarfe



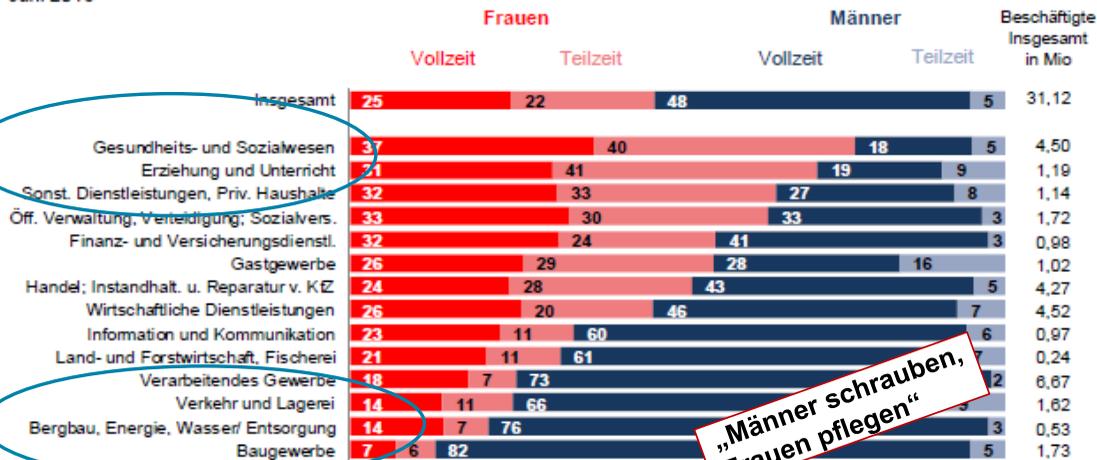
Bild: Kay Michalak

Horizontale Segregation: Männerberufe, Frauenberufe

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen, Geschlecht und Arbeitszeit

15 bis unter 65 Jahre, Anteile in Prozent

Juni 2016



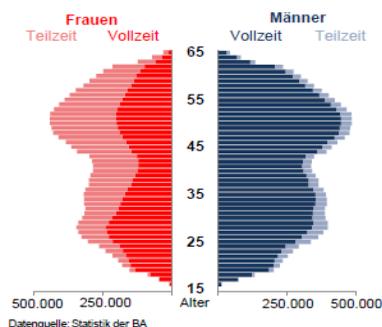
Datenquelle: Statistik der BA

Anteile ohne nicht zuordenbare Angaben

„Männer schrauben,
Frauen pflegen“

Der Arbeitsmarkt: ungleiche Verteilung zwischen den Geschlechtern

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Alter, Geschlecht und Arbeitszeit
Juni 2016



- ▶ **Normalarbeit**
62 % der erwerbstätigen Frauen
75 % der erwerbstätigen Männer
- ▶ **Teilzeit**
47 % der erwerbstätigen Frauen
9 % der erwerbstätigen Männer
- ▶ **befristet**
45 % der neu eingestellten Frauen
37% der neu eingestellten Männer
- ▶ **atypisch beschäftigt**
31 % der erwerbstätigen Frauen
12 % der erwerbstätigen Männer
- ▶ **Leiharbeit**
zu 70 % männlich = 726.000 (2017)
- ▶ **ausschließlich Minijob**
zu 62% Frauen = 3.1 Mio.(2016)
- ▶ **Minijob als Nebenerwerb**
zu 56 % Frauen = 1,4 Mio. (2016)

Vertikale Segregation – Unterschiede innerhalb der Bereiche

Die Entscheider: männlich

Beispiel: Berufe der Unternehmensführung und –organisation (Land Bremen)

- ▶ fast 13 Prozent aller sozialversicherungsrechtlichen Beschäftigten
- ▶ Frauen: 23.000/ Männer: 14.000
- ▶ Hierarchie: acht von zehn Stellen
 - in Geschäftsführung/ Vorstand: männlich besetzt
 - in Büro- und Sekretariatsbereichen: weiblich besetzt
- ▶ Personalwesen/-dienstleistung: Frauen hauptsächlich in Sachbearbeitung
- ▶ Kaufmännische Tätigkeiten: 60% Frauen
- ▶ Organisation, Strategie, Planung, Beratung: 70 % Männer

Arbeitnehmerkammer Bremen 2014)



Unterschiedliche Verteilung auch im Arbeitsschutz

Die Experten: männlich

Beispiel: **der Gesundheitssektor**

72% der Beschäftigten

75% der Beschäftigten in Krankenhäusern } sind Frauen

85% der Beschäftigten in Altenpflege } sind Frauen

Fachkräfte für Arbeitssicherheit: 95% Männer

Sicherheitsbeauftragte (2006): 49% Frauen, 51% Männer

Betriebsärztinnen/ Betriebsärzte: relativ viele Frauen



Bild: Kay Michalak

Fokuhl 2010



Geschlechtergerechter Arbeitsschutz ?

- Strukturelle Bedingungen des Arbeitsmarkts
- Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken
- Ressourcen, Handlungsmuster



Bilder: Kay Michalak

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken

Arbeit: Männersache

- ▶ „Das wichtigste war das Schiff. Das musste fertig werden, das musste raus.“
- ▶ „Am Ende des ersten Tages habe ich gedacht: Hier wirst Du mit Sicherheit nicht alt.“
- ▶ „Schwere Arbeit, Wind und Wetter, Schmutz und Dreck – das haben wir nie gescheut!“
- ▶ „Da gab's denn auch Übersensibilisierte, die wollten's denn noch schöner haben...“

Hien u.a., Am Ende ein neuer Anfang? Arbeit, Gesundheit und Leben der Werftarbeiter des Bremer Vulkan, Hamburg 2002

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken

Gefährliche Berufe

„Dem Risiko auf der Spur: Finden Sie heraus, wie riskant es wirklich ist, ein Waldarbeiter, ein Kampfmittelbeseitigungsdienst oder ein Fußball-Profi zu sein.“

Text zur Ausstellung „Die Profis – eine Ausstellung über riskante Berufe“, DASA, Sept. 2013 bis April 2014

Rollenzuschreibungen, Belastungen, Risiken

Gefährliche Berufe

ca. 3.100 Raubüberfälle im Einzelhandel (2008)

überwiegend Lebensmitteleinzelhandel, Tankstellen, Drogerien
(Bäckereifilialen nicht erfasst)

davon 15 % mit körperlichen Verletzungen

ca. 1.000 AU-Fälle > 3Tage (BGHW)

Nadelstichverletzungen im Gesundheitswesen

- jährlich ca. 500.000 Fälle in Deutschland
- Statistische Untererfassung (BT-Drs. 18/9654)



Bild: Kay Michalak

Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken

Psychische Belastung im Textileinzelhandel

	Belastung	Ressource
Frauen	Freundlich sein müssen	Unsicher und schwach sein dürfen
Männer	Sicher und stark sein müssen	Unfreundlich sein dürfen

Projekt „Gender/ Stress“; <http://www.sujet.org/projekte.html>

Rollenzuschreibungen, Belastungen, Risiken in Wort und Bild

Sie sind hier: Startseite Zielgruppen Beschäftigte

Angebote für Beschäftigte

Früher oder später trifft es alle einmal: das Kreuz tut weh, der Nacken ist verspannt, Gelenke schmerzen. Muss man damit leben? Nein!

Vielleicht liegt die Ursache ja an Ihrem Arbeitsplatz? Sie können jeden Tag etwas für Ihr Wohlbefinden tun: indem Sie Ihren Rücken und Ihre Gelenke weder unter- noch überfordern. Ihre Muskulatur stärken durch ein gesundes Maß an Bewegung. Und indem Sie einseitige Belastungen sowie Dauerstress vermeiden. Wir unterstützen Sie dabei.

Bewusst bewegen – auch im Job

Die Handlungshilfe für Beschäftigte ["Bewusst bewegen – auch im Job"](http://www.gdabewegt.de/GDA_MSE/DE/Handlungshilfe/Home/home_node.html) (http://www.gdabewegt.de/GDA_MSE/DE/Handlungshilfe/Home/home_node.html) hilft Ihnen dabei, mögliche Belastungen des Rückens, der Muskeln und Gelenke am Arbeitsplatz frühzeitig zu erkennen. Und sie gibt Ihnen Tipps für ein gesundheitsförderndes Arbeits- und Freizeitverhalten.

Angebote von A – Z

Mit der komfortablen Suchfunktion recherchieren Sie gezielt die Präventionsangebote der GDA – sortiert nach risikobezogenen Tätigkeiten. Klicken Sie dazu auf das jeweilige Icon.

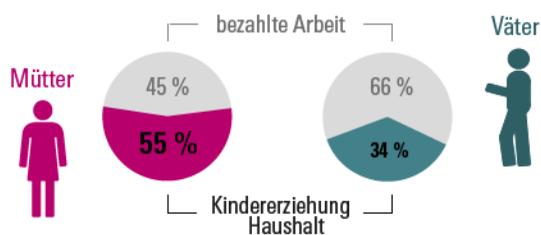


Zum Seitenanfang (http://www.gdabewegt.de/GDA_MSE/DE/Zielgruppen/Beschaeftigte/Beschaeftigte_node.html#Start)

Vereinbarkeit

Zeitaufteilung in Familien mit Kleinkind

— beide Eltern in Vollzeit erwerbstätig —



Daten: Wer leistet unbezahlte Arbeit? WSI Report 35, 04/2017

WSI

— 15

überlange Arbeitszeiten

- ▶ 14 % der Männer, 7 % der Frauen in Vollzeit

Statistisches Bundesamt 2017

erschwerter Erholung

- ▶ Frauen: Gedanken an die Arbeit
- ▶ Männer: familiäre Verpflichtungen

LIA.nrw 2013

Zeitliche Flexibilität/ Homeoffice

- ▶ Abschalten für Männern schwerer als für Frauen

Lott 2017

Pflege

- ▶ geschätzt (Basis: SOEP für 2013) 3,7 Mio Pflegepersonen, davon 1,35 Mio Männer, 2,35 Mio Frauen

Rothgang, Kalwitzki, Müller, Runte und Unger 2015

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Geschlechtergerechter Arbeitsschutz

- Strukturelle Bedingungen des Arbeitsmarkts
- Rollenzuschreibungen, Belastungen und Risiken
- Ressourcen, Handlungsbedarfe



Bilder: Kay Michalak



A Arbeitnehmerkammer
Bremen



Ressourcen, Handlungsbedarfe

Berufliche Tätigkeit und Brustkrebs – Forschungsstand

▶ **Studien zu Berufskrebs:**

- 50 % nur Männer einbezogen, 9,1 % nur Frauen einbezogen, 41 % beide

▶ **Brustkrebs:**

- häufigste Krebserkrankung bei Frauen
- zweithäufigste Todesursache aufgrund von Krebs
- Erkrankungshäufigkeit bei Frauen 100mal höher als bei Männern

▶ **Studien zu Brustkrebs und Beruf:**

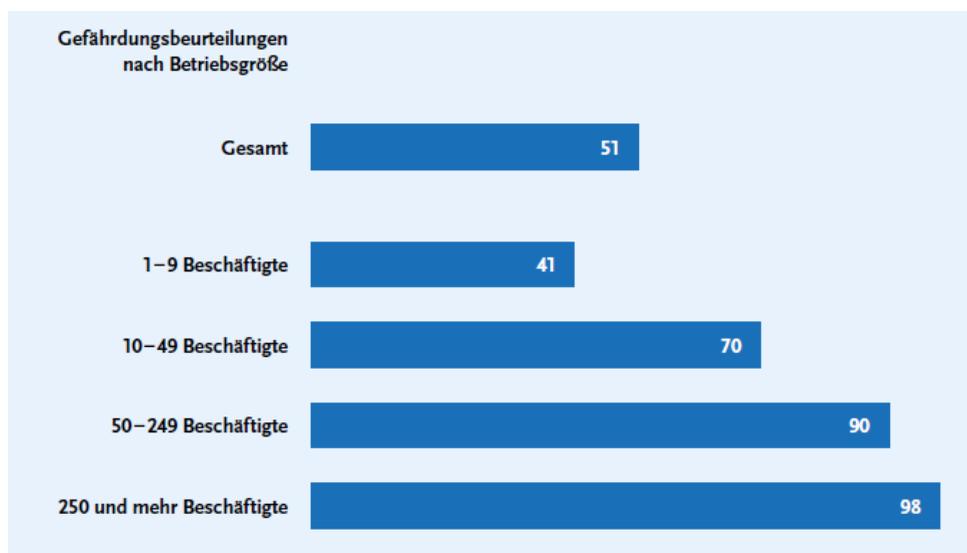
- 13,4 % nur Männer einbezogen
- 27,4 % nur Frauen einbezogen

Engel/ Rasanayagam/ Gray/ Rizzo 2018

— 18

A Arbeitnehmerkammer
Bremen

Ressourcen, Partizipation: wen erreicht der Arbeitsschutz?



— 19

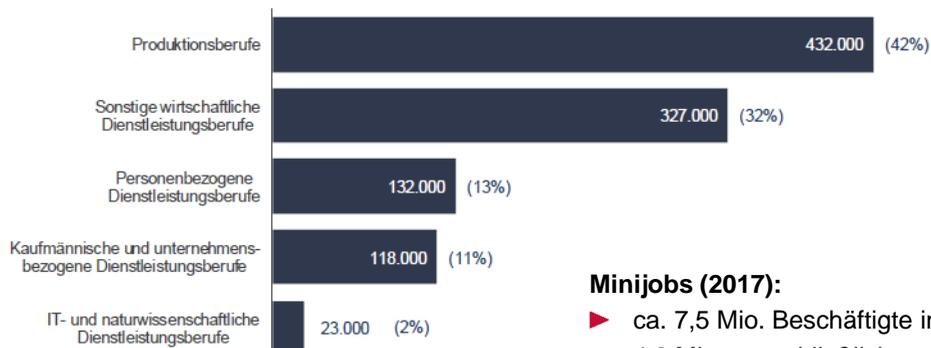
GDA-Dachevaluation/ BAuA 2017

Ressourcen, Partizipation: Wen erreicht der Arbeitsschutz?

Zeitarbeitskräfte nach Tätigkeitsfeldern
Bestand (Anteil an Insgesamt); Jahresdurchschnitt 2017

Leiharbeit:

► 2017 gut 1 Mio. Beschäftigte



Minijobs (2017):

- ca. 7,5 Mio. Beschäftigte insgesamt,
- 4,8 Mio. ausschließlich geringfügig beschäftigt

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

— 20

Geschlechtergerechter Arbeitsschutz

- ▶ Sensibilität für Ungleichheiten: bei
 - Gefährdungsbeurteilung
 - Wertungen und Rollenzuschreibungen
 - Sprache und Bildern
- ▶ Vermeiden von Diskriminierung
- ▶ Berücksichtigung von Vereinbarkeit
- ▶ Repräsentanz aller Beschäftigten sicherstellen
- ▶ Organisationsstrukturen überprüfen
- ▶ Qualifizierung der Experten verbessern
- ▶ Gezielte Aufsichtsaktivitäten, z.B. KMU
- ▶ Identifizierung blinder Flecken (Forschung)
- ▶ Anpassung des Vorschriftenwerks



Geschlechtergerechter Arbeitsschutz – weitere Informationen

- **Berichte für die 21. und 22. GFMK**, „Geschlechterperspektive für einen wirksameren Arbeits- und Gesundheitsschutz“ (2011), „Geschlechterperspektive im Arbeits- und Gesundheitsschutz: Betriebliche Gesundheitsförderung geschlechtersensibel gestalten – neue Aufmerksamkeiten für atypische Beschäftigungsverhältnisse“ (2012)
- **Risks and Trends in the Safety and Health of Women at Work** (2011) https://osha.europa.eu/de/safety-health-in-figures/index_html
- **EU-Factsheet Nr. 43**: Die Berücksichtigung des Geschlechterspekts bei der Risikoanalyse
- **EU-Factsheet Nr. 42**: Geschlechtsspezifische Fragen im Zusammenhang mit Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit. Zusammenfassung eines Berichts der Agentur.
Quelle: http://osha.europa.eu/en/publications/factsheets/?b_start=int=0&-C=
- **Frauen – Schwerpunkt im Bericht Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (SUGA) 2008**. www.baua.de ;
Suchwort: Frauen
- **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**: Daten und Fakten zur Frauengesundheit: www.frauengesundheitsportal.de/service/daten-und-fakten; zur Männergesundheit: www.maennergesundheitsportal.de/service/daten-und-fakten
- DAK Gesundheitsreport 2016, Schwerpunkt: Gender und Gesundheit; www.dak.de/dak/bundes-themen/gesundheitsreport-2016-1782678.html
- iga-Report 35 „Gesundheitliche Chancengleichheit im Betrieb: Schwerpunkt Gender“ www.iga-info.de/veroeffentlichungen/pressemitteilungen/chancengleichheit-schwerpunkt-gender/



Vielen Dank
für die Aufmerksamkeit!



Barbara Reuhl
Arbeitnehmerkammer Bremen
reuhl@arbeitnehmerkammer.de
www.arbeitnehmerkammer.de